

75jähriges Gedenken an Hiroshima und Nagasaki in Erlangen am 8. August 2020

Gedenken soll Erinnern an die humanitäre Katastrophe, die durch die ersten Atombombenabwürfe auf japanische Großstädte verursacht wurde. Gedenken hat aber auch mit „denken“ zu tun, mit sich Gedanken machen über unsere heutige Situation, die geprägt ist durch die Gefahr eines neuerlichen atomaren Wettrüstens.

Der New Start Vertrag zwischen den USA und Russland steht schon Anfang nächsten Jahres zur Disposition. Er war Grundlage für die Reduktion von 64.000 auf heute 13.400 atomare Sprengköpfe. Immer noch ausreichend um die Menschheit mehrfach auszulöschen! Die Chancen stehen zur Zeit schlecht, insbesondere auf Grund des Vorgehens der US-Amerikanischen Regierung: Der INF-Vertrag zur Stationierung von Mittelstreckenraketen und das Open Sky-Abkommen wurden bereits gekündigt. Die sogenannte Modernisierung der Atomwaffen wurde schon begonnen! Was wird darunter verstanden? Die Sprengkraft der Atomwaffen soll entsprechend der militärischen Bedürfnisse individuell gestaltet werden können! Menschenverachtend zynisch kann dann die Sprengkraft einer Atombombe zwischen der Stärke des „Little Boy“ von Hiroshima oder auch der zigfachen Stärke davon variiert werden.

Die Computersimulation einer Explosion nur eines „Little Boy“ über Nürnberg ergibt: 63.000 Tote und 117.490 Verletzte ganz abgesehen von den Strahlenopfern und den Langzeitschäden mit Leukämien und Krebserkrankungen. Jedes Gesundheitswesen würde schon allein hierdurch kollabieren.

Die ICAN Initiative, die Internationale Kampagne zum Atomwaffenverbot, an der die IPPNW aktiv mitarbeitet, erhielt 2017 den Friedensnobelpreis, verliehen für ihren Einsatz zur Verabschiedung eines UN-Atomwaffenverbotsvertrags. Dieser wurde im Juli 2017 von 122 Staaten beschlossen und zwischenzeitlich von 40 Staaten ratifiziert. Voraussichtlich noch dieses Jahr werden es 50 Staaten sein und damit erhält der Vertrag völkerrechtliches Gewicht. 2010 hat der Deutsche Bundestag den Abzug der US-Atomwaffen von deutschem Boden gefordert. Doch bisher lagern immer noch ca. 20 Atombomben auf dem Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel in der Eifel, die dort im Rahmen der sogenannten „nuklearen Teilhabe“ durch die NATO auch von deutschen Atombombern abgeworfen werden können.

Klar ist, dass ein nuklearer Krieg in Mitteleuropa unser Land von der Erde eliminieren würde. Deshalb sind auch mehr als 80% unserer Bevölkerung gegen Atomwaffen, was wiederholte Befragungen bestätigt haben. Dennoch wird von den Regierungsparteien bisher sowohl an der „nuklearen Teilhabe“ festgehalten und neuerdings auch über eine

unabhängige europäische Atommacht nachgedacht, um der ökonomischen Weltmacht der EU militärischen Nachdruck zu verleihen. Die neuen Weltmachtambitionen mit Frankreich und Deutschland in der ersten Reihe setzen auf „atomare Abschreckung“. Diese soll zynischerweise dem Erhalt des Friedens dienen, wie immer wieder von Bundestagsabgeordneten der Regierungsparteien zu hören ist. Doch was soll das für eine Abschreckung, was soll das für eine Drohung sein, die mit dem Selbstmord eines ganzen Volks oder ganz Mitteleuropas droht?

Wir wollen keine neue militärische Weltmacht Europa und Deutschland, sondern friedliche, wirtschaftliche Beziehungen zu allen Völkern. Wir fordern die Bundestagsabgeordneten auf: Lasst dem Beschluss von 2010 Taten folgen und fordert die Bundesregierung auf, dass sie den UN-Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnet. 101 deutsche Großstädte und Landkreise haben den ICAN-Städteappell unterzeichnet, darunter auch Nürnberg, Fürth und Erlangen. Die EU-Staaten Irland und Österreich haben ihre Unterschrift schon gegeben. Auch wenn ein Professorenkollege aus Regensburg in der NN von vor zwei Tagen meinte, dass das gar nicht wünschenswert sei, 122 Staaten bisher weltweit und über 80% der deutschen Bevölkerung wünschen sich das und fordern es.

Wenn die USA ihre militärische Präsenz in Deutschland reduzieren, dann - bitte sehr - sollten sie jetzt mit den 20 Atomwaffen in Büchel auf der Eifel beginnen.

Wolfgang Lederer-Kanawin

IPPNW (International Physicians for the Prevention of Nuclear War), Ärzte gegen den Atomkrieg und in sozialer Verantwortung

(in Anlehnung an die Rede von Prof. Dr. Hannes Wandt, IPPNW, in Fürth am 6.8.20)